

WETTBEWERBE: BIBLIOTHEK IN FREIBURG | DORFKERN IN MEILEN

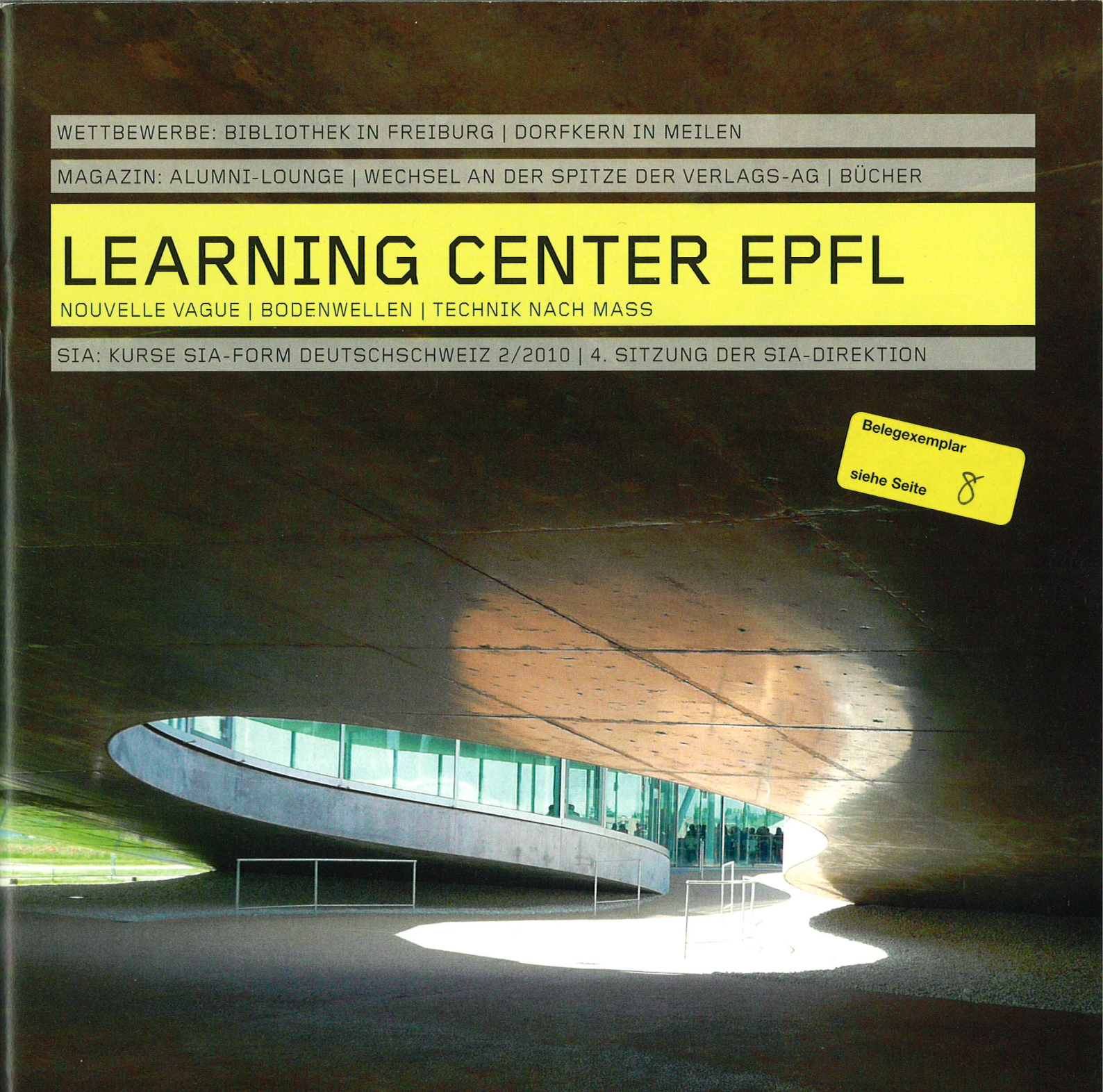
MAGAZIN: ALUMNI-LOUNGE | WECHSEL AN DER SPITZE DER VERLAGS-AG | BÜCHER

LEARNING CENTER EPFL

NOUVELLE VAGUE | BODENWELLEN | TECHNIK NACH MASS

SIA: KURSE SIA-FORM DEUTSCHSCHWEIZ 2/2010 | 4. SITZUNG DER SIA-DIREKTION

Belegexemplar
siehe Seite 8



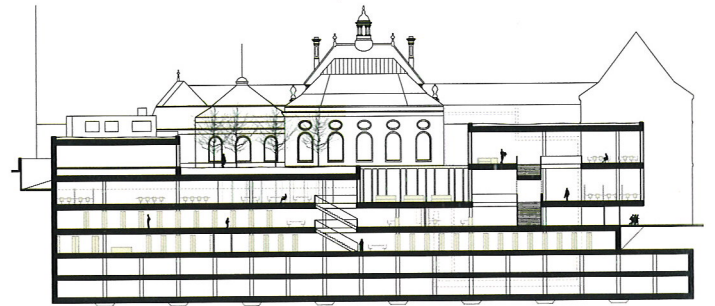
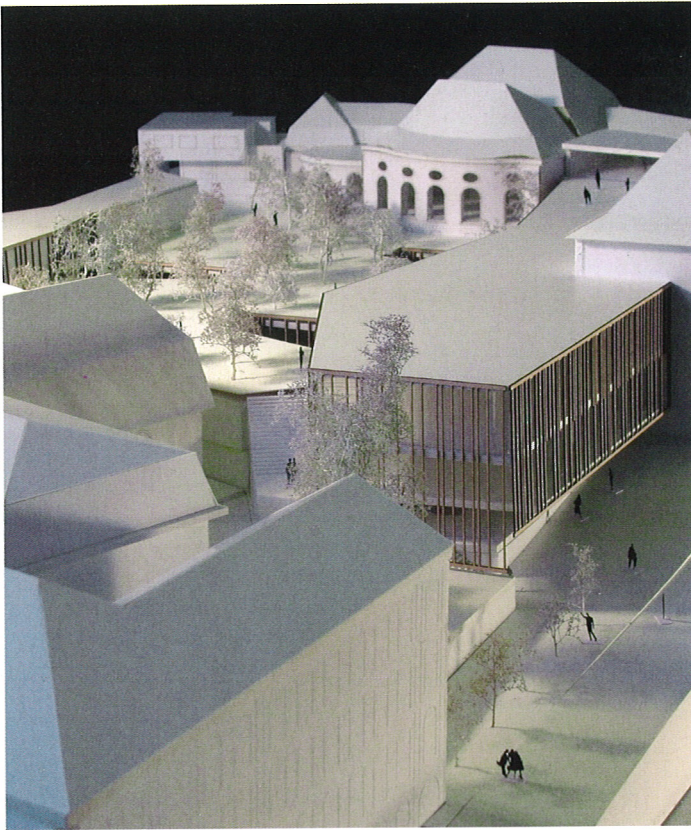
TEC21

sia

NR. 26

25. JUNI 2010

BIBLIOTHEKSERWEITERUNG IN FREIBURG



01 Siegerprojekt «Jardins cultivés»: Bibliothekserweiterung mit hauptsächlich unterirdischen Etagen (Modellfotos: Jurybericht, Pläne: Projektverfasser)

Butikofer de Oliveira Vernay aus Lausanne gewinnen den Wettbewerb für den Neubau der Kantonal- und Universitätsbibliothek in Freiburg.

(af) Der Kanton Freiburg veranstaltete einen Wettbewerb, um den wachsenden Raumbedarf der Kantons- und Universitätsbibliothek (KUB) zu decken und die bestehenden Räume an die heutigen Anforderungen anzupassen. Gesucht wurden ein Gestaltungsvorschlag für das gesamte Areal und ein Projekt für den Aus- und Umbau der KUB an ihrem bisherigen Standort. Seit 1910 hat die Einrichtung ihren Sitz in einem neobarocken Gebäude neben dem Collège St-Michel. Während die Bibliothek anfangs von etwa 300 Studierenden benutzt wurde, zählt die KUB heute 10000 Nutzende. 1976 wurde die Gesamtfläche auf gut 10000m² vergrössert, die nun knapp verdoppelt werden sollen.

Insgesamt beteiligten sich 66 Teams an dem einstufigen, offenen Projektwettbewerb nach SIA-Norm142. Einstimmig kürte die Jury das Projekt «Jardins cultivés» von Serge Butikofer, Olivia de Oliveira und Olivier Vernay zum Wettbewerbssieger. Sie schlagen ein – im

Wettbewerbsvergleich – kleines oberirdisches Volumen vor. Dafür verlagern sie einen Grossteil der Nutzungen in fünf unterirdische Geschosse unter dem Hof. Auf den Dachflächen soll ein abwechslungsreicher Park entstehen. Drei grosse Bodeneinschnitte leiten Tageslicht in die Lesezone im 1. Untergeschoss. Die Lichthöfe können zudem als Aussenzimmer benutzt werden. In den zwei Etagen darunter ist der Freihandbestand untergebracht. Die Jury bemängelte eine schwache Zonierung dieser grossen Flächen. Die beiden untersten Geschosse dienen als Magazin. Die Bibliotheksverwaltung wird in den Obergeschossen des Bestands neu organisiert, während das repräsentative Erdgeschoss künftig für Veranstaltungen genutzt werden soll. Die Neubauteile heben sich durch ihre Glasfassaden mit unregelmässigen Holzlamellen vom Bestand ab.

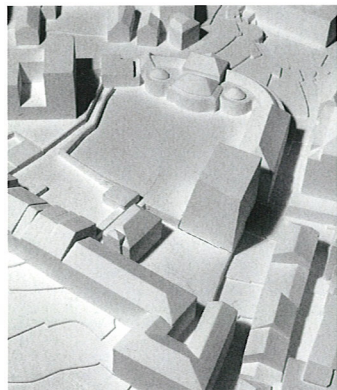
PREISE

1. Preis (60000 Fr.): «Jardins cultivés», Butikofer de Oliveira Vernay, Lausanne; SYNAXIS, Lausanne; w+s landschaftsarchitekten, Solothurn
2. Preis (55000 Fr.): «Ali Baba», LVPH architectes, Pampigny; Peter Braun, Freiburg

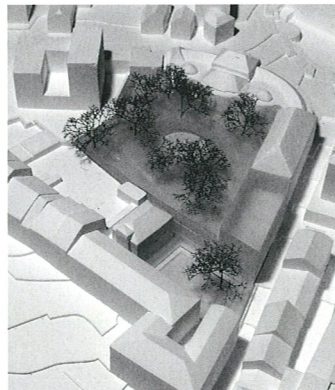
3. Preis (40000 Fr.): «Un ensemble néobaroque», Atelier Kempe Till, NL-Rotterdam; Lüchinger+Meyer, Zürich; BBZ, Bern
4. Preis (30000 Fr.): «Carrels en stocks», Decroux+Piccolo, Lausanne; Kälin & Cuérel, Lausanne; In Situ, Montreux
5. Preis (25000 Fr.): «010», Fruehauf Henry & Viladoms, Lausanne; Muttoni & Fernandez, Ecublens; Hüsler & Associés, Lausanne
6. Preis (20000 Fr.): «Logotopia», Localarchitecture, Lausanne; BG Ingénieurs conseils, Lausanne; Paysagegestion, Lausanne
7. Preis (17000 Fr.): «Lai», Ivana Vukoja – Gregor Godinger, Zürich; tragwerkstatt, Zürich; Lorenz Eugster, Zürich
8. Preis (13000 Fr.): «Cicéron», Durrer Linggi Architekten, Zürich; ACS Partner, Zürich; vetschpartner, Zürich
9. Preis (10000 Fr.): «Les ailes du désir», Bovet Jeker architectes, Freiburg; SEGC Ingénieurs conseils, Freiburg; Verzone Woods Architectes, Rougemont

JURY

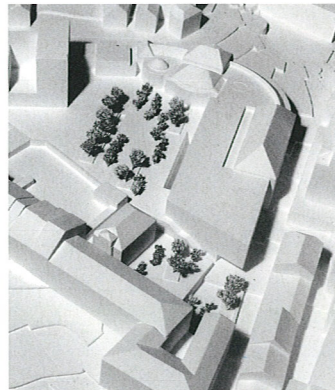
Fachpreisgericht: Charles-Henri Lang (Vorsitz), Elisabeth Boesch, Ueli Brauen, Kilian Buehlmann, Alain Roserens, Michael Schmid, Jean-Luc von Aarburg, Thierry Bruttin/Paul Lagast (Ersatz)
Sachpreisgericht: Gérald Berger, Marie-Françoise Bisbrouck, Astrid Epiney, Martin Good, Roland-Bernard Trauffer, Jacques Cordonier/Regula Feitknecht (Ersatz)



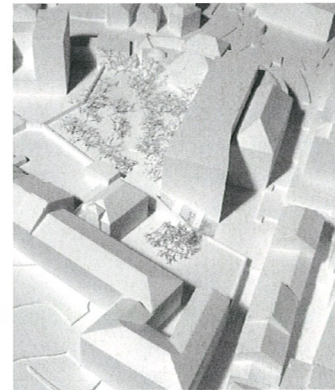
02 «Ali Baba»



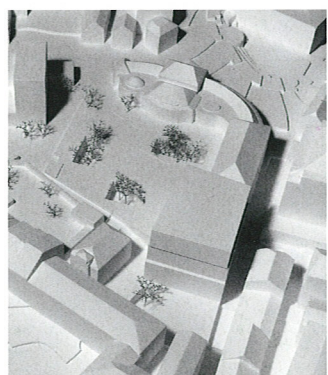
03 «Un ensemble néobaroque»



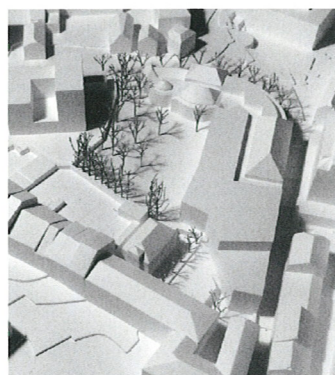
04 «Carrels en stocks»



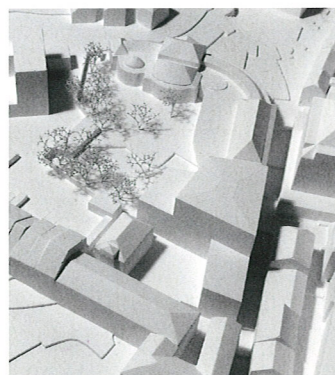
05 «010»



06 «Logotopia»



07 «Lai»



08 «Cicéron»



09 «Les ailes du désir»

DORFKERNGESTALTUNG IN MEILEN

Die ARGE Horisberger Wagen / Blättler Dafflon aus Zürich gewinnt den Wettbewerb für die Dorfplatzumgestaltung und die Erweiterung der Gemeindeverwaltung.

(af) Für die 38 Teilnehmenden am Projektwettbewerb, veranstaltet von der Gemeinde Meilen, war die Aufgabe sehr anspruchsvoll: Eine lange Planungsgeschichte für dieses Gebiet ging dem Wettbewerb und der Jurierung voraus.

Das Siegerprojekt «Mezzotino» versucht sich denn auch als grösster gemeinsamer Nenner. Mit einem kompakten Ergänzungsbau wird das bestehende Gemeindehaus nach Süden erweitert. Ein Cafépavillon mit Parkhauszugang an der Platzkante bildet einen räumlichen Abschluss und einen Blickfang im neuen Hofraum. Unter der neu gestalteten Platzfläche liegt eine Tiefgarage mit 250 öf-

fentlichen Parkplätzen. Die Jury lobt die auffallend geglückte Symbiose zwischen den inventarisierten Bestandsbauten Gemeindehaus und Bauamt sowie deren Ergänzung. Irritiert zeigt sie sich jedoch durch einen abrupten Wechsel der Oberflächen von der steinigen Dorfterrasse zum begrünten Park.

PREISE

1. Preis (55 000 Fr.): «Mezzotino», ARGE Horisberger Wagen / Blättler Dafflon, Zürich; Schweingruber Zulauf Landschaftsarchitekten, Zürich; Waldhauser Haustechnik, St. Gallen; Dr. Lüchinger + Meyer Bauingenieure, Zürich
2. Preis (35 000 Fr.): «Kasimir», Maier Hess Architekten & Thomas Meyer, Zürich
3. Preis (25 000 Fr.): «Dobin», Dominique Marc Wehrli, Regensdorf
4. Preis (20 000 Fr.): «Milestone», Erdin & Koller Architekten, Baden
5. Preis (15 000 Fr.): «Neo Meilana», Christoph Senn, Architekten Ch. & H. J. Senn – achs, Stäfa

JURY

Sachpreisgericht: Irene Ritz, Peter Jenny, Rolf Walther (Ersatz), Werner Bosshard, Sabine Senn-Affolter (Ersatz), Ruedi Schwarzenbach, Theo Geeser (Ersatz)

Fachpreisgericht: Jürg Herter (Vorsitz), Jakob Steib, Stefan Bitterli, Peter Ess, Andreas Galli, Alwin Suter (Ersatz)



01 Siegerprojekt «Mezzotino»: Verwandte Tektonik und ähnliche Materialien lassen Altbau und Erweiterung zu einer neuen Einheit verwachsen (Bild: Projektverfasser)